

Die Pitcairn-Insel.

Werkwürdige Schicksale einer Meutes-verbände und ihrer Nachkommen.

Wird und Lob-Tag inaugurieren die Geschichte der Besetzung...

Der englischen Regierung liegt gegenwärtig ein ernstes politisch-humanitäres Problem im südlichen Ozean vor.



Das Haus des Präsidenten.

Kapitän Lorlesse, des Kommandanten des englischen Kriegsschiffes 'Royalist'...

Als der englische Seefahrer Carteret die Insel im Jahre 1767 entdeckte...



Die Bounty-Bai.

wie Steinbrunnen, Bildsäulen, Stellegäber, Grundmauern von Baustücken...

Erst in 1808 gelang es wieder Nachrichten über Pitcairn nach Europa...



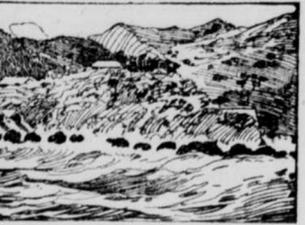
Der Vulkan-Ridge mit der Christianshöhle, bald nicht mehr für den Unterhalt aus...

Pitcairn ist von Osten nach Westen etwa zwei englische Meilen lang...

Das Dorf trägt. Dahinter erstreckt sich von Ost nach West eine Bergkette...

Durchschnittlich alle Jahre einmal erscheint vor Pitcairn ein englisches Kriegsschiff...

Die Einwohner Pitcairns wählen jedes Jahr einen Präsidenten. Neben ihm waltet ein 'Parlament'...



Eine philippinische Eisenbahnstation.

zweiter Klasse nur selten voll besetzt sind, pflegen diejenigen der dritten Klasse mit Eingeborenen überfüllt zu sein...

Diese Eisenbahn bildet das einzige moderne Verkehrsmittel. Im Uebrigen behilft man sich fast ausschließlich mit Ochsenkarren...

Den amerikanischen Kapitalisten dürfte sich also in der Ausbeutung und Modernisirung der Verkehrsrichtungen auf den Philippinen eine gute Chance eröffnen.

Die Ärzte des Papstes.

Leo der Dreizehnte durch operativen Eingriff von einem veralteten Leibel befreit.

Wenn auch die Operation, die chirurgische Entfernung eines veralteten Hüftgeschwürs...

Arsenik in Tapeten. Dr. Chamot, Inhaber des Lehrstuhls für Chemie an der Cornell-Universität...

In einer Kiste entwichen ist Joe Ferriter in Michigan City, Ind. Ferriter war vor zwei Jahren wegen Ermordung eines Polizisten...

Manilas Eisenbahn.

Mit modernen Verkehrsrichtungen ist es auf den Philippinen noch nicht bestellt.

Die bisherige Eisenbahn auf den Philippinen ist eine schmalspurige Linie, die von Manila nach Dagupan...

Das vollkommene Material der Bahn ist im Vergleich zu dem starken Unterbau sehr leicht. Die Lokomotiven...

Die Züge der Bahn bestehen aus Wagen erster bis dritter Klasse. Jeder Wagen ist in drei Koupes eingetheilt...



Eine philippinische Eisenbahnstation.

Man rühmt sich in den Ver. Staaten oft der demokratischen Institutionen und Anstaltungen in dieser Republik...

Leo der Dreizehnte unterzogen hat, an und für sich keine gefährliche ist, so darf man sich doch, in Anbetracht des hohen Alters des Papstes...

Damit wird jedoch keineswegs das Verdienst der behandelnden Ärzte geschmälert...

Die Ärzte des Papstes.

Leo der Dreizehnte durch operativen Eingriff von einem veralteten Leibel befreit.

Wenn auch die Operation, die chirurgische Entfernung eines veralteten Hüftgeschwürs...

Dr. Laponni, der Hausarzt des Papstes, ist ein noch junger Mann, der noch vor wenigen Jahren unter ziemlichem Schwierigkeiten seine berufliche Laufbahn in Bologna begann...



Dr. G. Mazzoni. Dr. Laponni.

pötzlich als Assistenzarzt des päpstlichen Leibarztes Ceccarelli, nach dem Vatikan berufen wurde. Offenbar hat er in hohem Maße das Vertrauen des Papstes erworben...

Ein kommander Mann.

Das Wagnis der Herr Thun-Hohenstein in Cechenland erwartet.

Von Neuem, aber dieses Mal mit großer Bestimmtheit, kündigt in Wien das Gerücht von dem baldigen zu erwartenden Rücktritt des österreichischen Ministerpräsidenten Grafen von Thun-Hohenstein...



Freiherr v. Chlumetzky.

von Chlumetzky genannt, dessen Ernennung mit einer vollständigen Schwelung der Regierung in der Nationalitätenfrage gleichbedeutend sein würde.

Freiherr von Chlumetzky, geboren 1834, studierte in Wien die Rechte und trat sodann in den Staatsdienst...

Nach dem Rücktritt des Ministeriums Auerberg, 1879, wurde Chlumetzky einer der Führer der Verfassungspartei oder des Klubs der Linken im Reichsrath...

Obwohl liberal und verfassungstreu, hat es doch Chlumetzky verstanden, jedes schroffe Auftreten gegen die Regierung zu vermeiden.

„Mutter Loubet.“

Die häusliche Herkunft des Präsidenten der französischen Republik.

Man rühmt sich in den Ver. Staaten oft der demokratischen Institutionen und Anstaltungen in dieser Republik...



Frau Loubet.

aus den bescheidensten Verhältnissen sich zu ihrer Stellung emporgeschwungen haben. Es scheint aber, daß die französische Republik die nordamerikanische in dieser Beziehung übertreffen wolle...

Das Haus, in welchem Frau Loubet wohnt und in dem auch der dermalige französische Präsident geboren wurde, liegt nahe dem kleinen Dorfe Marfame in der Dauphine.

Ein ländlicher Salomo. In einer Dorfschenke streitet man darüber, ob ein amvender Ortsangehöriger, der eine Art Bürgerschaft eingegangen war...

Humoristisches.

Geschuldigt.

„Wie kamst Du nur so viel Schaden an?“ — „Du weißt ja nicht, wen ich heirathen will!“

Galt.

Sie (vor einem Juwelierladen): „Mory, ich bin wie versteinert vor dem Schmud!“ — Er: „Bleib's!“

Moderne Kinder.



„So — anstatt zu lernen, raucht Ihr da, Ihr Rangen! — Wo ist denn der Herr Instruktor?“ — „Der hat auch geraucht, Papa — dem ist aber nicht recht gut geworden!“

Gutes Tethen.

„Wie geht's denn Ihrem Sohn?“ — „Anscheinend vorzüglich: Der letzte Brief, den er schrieb, war sogar — frankirt!“

Ein Ausgepickter.

Trinker (liest, daß der Wein 85 bis 88 Grad Wasser enthält): „Traurig, daß die Natur mit so schlechtem Beispiel vorangeht!“

Furchtbarer Verdacht.

Junger (Chemann (seine Frau an der Küchentüre überraschend): „Du wirst so verlegen, Emma — (streng) hast Du wieder gekocht?“

Verrathen.

Vater (das Porträt seiner Tochter betrachtend): „Der Maler hat Dir aber sehr geschmeichelt, Laura.“ — Laura: „Nein, man denn das an dem Bilde?“

Kinderfrage.

Mutter: „Du sollst nicht jedem Besucher erzählen, daß ich Nächstens Geburtstag habe!“ — Hanschen: „Warum denn nicht, ist Geburtstag haben unanständig?“

Erpressungsversuch.

Der kleine Max (der zu Weihnachten einen photographischen Apparat bekommen hat, zu seiner Schwester): „Lucie, ich habe Dich gestern in dem Augenblick photographirt, wie Dich der Lieutenant geküßt hat — willst Du mir 20 Pfennige für das Bild geben oder soll ich's Papa verkaufen?“

Familienzene.



Gattin: „Männchen, im nächsten Monate feiern wir unsere goldene Hochzeit!“ — Professor (unwirsch): „Nach der grünen Hochzeit die silberne und nun schon wieder die goldene! — Man kommt ja aus dem Hochzeitsfeiern gar nicht mehr heraus!“

Angenehme Eröffnung.

Amtmann: „Gewiß, für die Kreuzotter ist eine Prämie von 3 Mark ausgesetzt — wo haben Sie die denn gefangen?“ — Bauer: „Im Birtenwäldchen!“ — Amtmann: „Hm, das darf ja bei 5 Mark Strafe nicht betreten werden — da haben Sie also noch 2 Mark zuzuzahlen!“

Abgekürztes Gespräch.

Frau Kathi: „Wissen Sie's schon?“ — Frau Nanni: „No natürlich!“ — Frau Kathi: „Seit wann?“ — Frau Nanni: „Gestern früh!“ — Frau Kathi: „Von wem?“ — Frau Nanni: „Ah, von der Dings da drüben!“ — Frau Kathi: „Nacha stimmt's!“ (Stürmen nach beiden Seiten ab.)

Ein ländlicher Salomo.

In einer Dorfschenke streitet man darüber, ob ein amvender Ortsangehöriger, der eine Art Bürgerschaft eingegangen war und nun haftverbindlich gemacht werden sollte, nach den getroffenen Vereinbarungen haftbar gemacht werden könne oder nicht.

Ankündigung einer Schmiers.

„Das Werben von Obst u. s. w. wolte man heute unterlassen, da die Raibe ein Kleid der Frau Bürgermeister trägt.“

Ein Sozialpolitiker.

„Sie haben ja eine große Schnapsbrennerei errichtet, Herr Graf!“ — „Ja, man muß auch einmal etwas für das Volk thun!“

Abgabe.

Buchhändler: „Ich verkaufe prinzipiell nur gegen Kasse.“ — Student: „Dann behauere ich — ich habe alle Prinzipienreiterei.“

Unschreiben.

A.: „Deine Frau scheint recht unterhaltend zu sein?“ — Mann: „Ja, wenn ich 'mal Abends spät von der Kneipe beim komme, läßt sie mich gar nicht mehr zu Wort kommen!“

Druckfehler.

... und bald, nachdem sich der Zug aufgelöst hatte, herrschte auf dem Festplatz ein solch' munteres Gemüthel, wie man es eben nur bei den Turnern gewöhnt ist zu sehen.“

Ein Aufwachen.

Strassenpassant: „Aber warum stehen Sie denn nicht auf?“ — Ueberradelter Fuhrhänger: „So schau Sie doch, da kommt ja noch ein ganzer Schwarm Radler und da bleibe ich gleich liegen.“

Angenehmer Empfang.



Reisender: „Sie entschuldigen gütigst — ich verrete die Firma Kuppelberger u. Co.“ — Kaufmann: „Na Ihr Glüd, daß Sie sich entschuldigt haben!“

Darum.

„Kennen Sie den Herrn da oben in der Loge?“ — „Ja, das ist der Kommerzienrath Propinger, der sich vor Kurzem noch verbeirathet hat.“ — „Noch aus seine alten Tage?“ — „Ja, schau S', wie kömmt' er ohne Frau sonst alle seine Diamanten zeigen!“

Ein boshafter Gast.

„Wissen Sie nicht einen hübschen Namen für meine Weinprobe?“ — „Gewiß, Herr Wirth! — Nennen Sie sie „Zum Diogenes!“ — „Diogenes? Wer war denn das?“ — „Das war ein griechischer Philosoph, der in einem Weinsäß saß und Wasser trank!“

Segensreiches Wirken.

Freier: „Der hiesige Verschönerungsverein thut wohl sehr viel für die Gegend?“ — Bauer: „O ja, im vergangenen Jahr sind erst wieder Bänke und Wegweiser aufgestellt worden, da haben wir den ganzen Winter Brennholz gehabt!“

Unannehme Verwechslung.

Die Studenten Spund und Schmidt kommen hat Nachts von einer fernen Kneipe nach Hause. Unterwegs begegnen sie einem anderen Trupp Studenten von einer feindlichen Verbindung. Kurz und gut, es entspinnt sich nach einem kleinen Wortwechsel eine ordentliche Keilerei. Spund und Schmidt gelingt es schließlich, vor der Uebermacht in eine kleine Seitengasse zu entkommen. „Du“, sagt Spund zu Schmidt, „einen von denen habe ich aber gemergelt, so einen kleinen Duden, daß mir sein Krabat' in der Hand geblieben ist!“ — „Läß' mal sehen“, sagt Schmidt ahnungslos, „Himmel, das ist ja das Meinige!“

In der Verweilung.



Sonntagsreiter (dessen Pferd vor jedem Schaufenster stehen bleibt): „Hörigott, ist das Vieh aber neugierig!“

Spruch.

Die Fulleite ist immer Die Borrede ist Frau; Ist feunt man nach dem Wortwort Ein Buch schon ganz genau.